

Efeuberankung ist billiger und auch im Winter noch grün

Zum Beitrag „Feuerfeste Kunst fällt beim Abriss“ (Freies Wort vom 30. Oktober):

Der Kulturamtsleiter Rolfs muss es wissen und bestätigt es. Sehr vergänglich ist sie, die Kunst, wenn man sich nicht für ihren Erhalt einsetzt. Nun kann man sich ja über den Kunstwert streiten. Die Bilder an den Ausstellungshallen gehörten zur „Bau gebundenen Kunst“, für die der Staat damals wie bei allen öffentlichen Gebäuden 0,5 Prozent der Bausumme zur Verfügung stellte. Die Bilder zeigen Erzeugnisse, die in Stadt und Bezirk hergestellt wurden. Kaum etwas ist davon geblieben, also sind diese Bilder Zeitgeschichte.

Gehen sie nun den gleichen Weg wie die Tafeln, die an den Kapp-Putsch erinnern sollten, Waldo Dörschs Treppe und Stele, die Kühnsche Fassade des Centrum-Warenhauses, die Emailtafeln Professor Neuberts „Solidarität“, die vielen Bilder von Künstlern in öffentlichen Gebäuden und Hotels und verschwinden? Der Beitrag von Lilian Klement im *Freies Wort* vom 3. November lässt Hoffnungen auf ihren Erhalt zu. Sollten Fotos zur Dokumentation benötigt werden, könnte ich helfen.

Aber auch Städtebau und Architektur sind Kunst, ist auch sie vergänglich? Für bestimmte neue Objekte hätte ich nichts dagegen. Man lässt sich vom Zeitgeist leiten, baut in denkmalgeschützten Bereichen ohne Gefühl und Anstand, nimmt der „Diana“ durch einen protzigen Eingang des Kaufhauses ihr Umfeld, baut an das Denkmal Malzhaus einen klotzigen

Vorbau aus Beton, damit es nicht zur Tür herein zieht. Es gibt elegantere Lösungen.

Um den Platz an der „Diana“ aufzuwerten, hat Fielmann eine Linde spendiert. Die Florana KG hingegen lässt sich die Wiederherstellung von ihr zerstörter funktionsfähiger Freiflächen von Stadt und Land bezahlen. Warum sollen in dem engen Raum zwischen Parkhaus und Herrenteich noch teure Säuleneichen gepflanzt werden. Eine Efeuberankung ist billiger und hat den Vorteil, dass sie auch im Winter grün ist, die Laubbäume verlieren da ihr Laub. Wäre dieser Vorschlag bei klammen Kassen nicht überdenkenswert?

Noch eine Frage sei erlaubt: Eine Gestaltungssatzung ist öffentliches Baurecht. Warum hat die Stadt nicht den Mut und die Kraft, so eine Satzung zu erlassen? Mit diesem Instrument könnte sie die Stadtgestaltung bestimmen, oder will sie das gar nicht?

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache. In mehreren Berichten und auch im Internet wird behauptet, Ulrich Müther habe die Ausstellungshallen entworfen. Das stimmt nicht. Herr Müther ist ein von mir sehr geachteter Kollege, aber entworfen hat die Hallen der Unterzeichner dieser Leserschrift. Nachzulesen im Architekturführer Bezirk Suhl, Seite 34.

**Gerhard Schulz,
Suhl**

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.
